



CDU-Fraktion • Albert-Schweitzer-Straße 30 • 74354 Besigheim

Herrn
Bürgermeister
Steffen Bühler

per E-Mail: s.buehler@besigheim.de

Fraktionsvorsitzender

Achim Schober
Albert-Schweitzer-Straße 30
74354 Besigheim
Tel.: (07143) 9099589
as@achim-schober.de

Besigheim, 10.06.2019

Schulentwicklungsplan Besigheim - Zukunft der Friedrich-Schelling-Schule

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bühler, lieber Steffen,

im Rahmen der letzten – nichtöffentlichen – Beratung zum Schulentwicklungsplan / zu der Zukunft der Friedrich-Schelling-Schule (FSS) am 07.05.2019 haben Sie darum gebeten, dass die Fraktionen Fragen im Vorfeld weiterer Beratungen schriftlich formulieren, damit über das weitere Vorgehen in dieser Sache entschieden werden kann. Diesem Wunsch wollen wir heute gerne nachkommen.

I. Fragen / Anregungen zu der aktuellen Diskussion im Gemeinderat

1. Welchen Bedarf plant die Verwaltung in dem Neubau (an der Stelle des Mittelbaus) abzudecken?

Welche und wie viele Räumlichkeiten sollen dort konkret erstellt werden? Sind dort auch weitere Entwicklungsflächen bzw. weitere Klassenräume vorgesehen, falls in den nächsten Jahrzehnten erneut ein Bedarf besteht?

Wird eine Gymnastikhalle mitrealisiert? Wird ein Mehrzweckraum eingerichtet?

Für welche Klassenstufen ist die Nutzung der beabsichtigten Mensa vorgesehen? Kann diese Mensa den Bedarf einer (eventuellen) Ganztagesgrundschule abdecken? In den bisher bekannten Plänen war eine Mensa mit 90 Plätzen / 113 qm Bruttofläche eingezeichnet. Das dürfte nicht für alle Schülerinnen und Schüler der FSS ausreichen – in der Primarstufe werden aktuell 371 und in der Sekundarstufe 321 (zusammen 692) Schülerinnen und Schüler be-

schult. Das Regierungspräsidium hat laut der Sitzungsvorlage für den 19.02.2019 eine Mensa mit 200 Sitzplätzen / etwa 450 qm Bruttofläche für erforderlich gehalten.

2. Ist beabsichtigt, dass auch Falle eines Neubaus die Schüler der Gemeinschaftsschule die Fachunterrichtsräume der Realschule nutzen oder sollen diese ebenfalls „auf dem Bergrücken“ errichtet werden? Sollen „überzählige“ Klassenräume in der Realschule – wie es dem Schulentwicklungskonzept zugrunde liegt (Stichwort: kommunizierende Röhre) – dann nicht mehr durch die Gemeinschaftsschule genutzt werden?

Welche Auswirkungen hätte dies auf den Raumbedarf der Realschule, wären dort – wie ursprünglich angedacht – weiterhin zwei Klassenzimmer auf dem Balkon des Obergeschosses auf der Südseite des Gebäudes und durch Umnutzung des Sachvereinsraum zu erstellen?

3. Ist beabsichtigt, die provisorischen Klassenzimmer im ehemaligen Postgebäude auch im Falle eines Neubaus weiterhin aufrecht zu erhalten?
4. Sind durch die Errichtung eines Neubaus sämtliche weiteren Sanierungsmaßnahmen für das Grundschulgebäude (Altbau) sowie das Hauptschulgebäude, ausgenommen Brandschutz, erforderlich? Ist bei Errichtung eines Neubaus das Dachgeschoss des Altbaus auszubauen?
5. Muss in allen (drei) Gebäuden der FSS ein Personenaufzug eingebaut werden?
6. Soll die Gemeinschaftsschule zukünftig zwei- oder dreizügig geführt werden? Ursprünglich war die Zweizügigkeit – so auch in den aktuellen Beratungen – vorgesehen. Im (beschlossenen) Schulentwicklungsplan haben wir die Dreizügigkeit der Gemeinschaftsschule zugrunde gelegt. Im aktuellen Schuljahr sind die Klassenstufen 6, 8 und 9 mit drei Klassen vorhanden.

Ergeben sich freie Räume für die Grundschule bzw. Kernzeitenbetreuung, wenn die Gemeinschaftsschule tatsächlich nur Zweizügig geführt wird?

7. In welcher Form soll und kann ein Neubau in das bestehende Energieeinsparcontracting / Nahwärmenetz eingebunden werden?
8. Wir bitten die Verwaltung zu prüfen, ob im überdachten Eingangsbereich des Hauptschulgebäudes ein Windfang erreicht werden kann, dessen Bereich – brandschutzrechtlich zulässig – zur Mittagsbetreuung genutzt werden kann.
9. Wir bitten die Verwaltung zu prüfen, ob am Ende der Turmstraße – von der Bäckerei Link kommend – eine Wendepalte installiert werden kann (unter Zuhilfenahme der Fläche der ehemaligen Fahrradabstellplätze). Damit können die Eltern ihre Schützlinge ohne größere Verkehrsgefährdung zur Schule fahren und es könnte überlegt werden, ob der Verkehr aus der Altstadt – wie bereits mehrmals gewünscht worden ist – zukünftig allein über das Schafbergerle abgeleitet wird. Ein Neubau des Mittelgebäudes ermöglicht eine Veränderung des Schulhofs in Richtung Altstadt.

10. Mit welchen (groben) Kosten rechnet die Verwaltung für einen neuen Schulkomplex für die Gemeinschaftsschule im Schulzentrum Auf dem Kies? In der Sitzungsvorlage für den 19.02.2019 wurde hierfür reine Baukosten in Höhe von rund 11 Mio. Euro bzw. Gesamtbaukosten von rund 14 Mio. Euro genannt – eine (größere) Differenz zu einem Neubau „auf dem Bergrücken“ ist bei diesen Schätzungen nicht erkennbar.

Wie stellt sich die Zuschussituation (in der Regel gibt es für einen Neubau einen höheren Zuschuss als für eine Sanierung) dar?

11. Wir bitten zu prüfen, ob die Gemeinschaftsschule organisatorisch an die Realschule angegliedert werden kann bzw. andere Möglichkeiten der Schulorganisation bestehen. Gibt es eine Notwendigkeit dahingehend, dass die Gemeinschaftsschule mit der Grundschule verbunden bleiben muss?
12. Was sind die Voraussetzungen für einen „absoluten Notfall“, in welchem aus Sicht des Regierungspräsidium Stuttgarts eine Verlegung der Gemeinschaftsschule aus dem Campus gerechtfertigt wäre?

Warum ist es möglich, dass einzelne Klassen der Friedrich-Schelling-Schule an verschiedenen Stellen in der Stadt – konkret dem ehemaligen Postgebäude und der Realschule (Stichwort: kommunizierende Röhre) – unterrichtet werden und demgegenüber unmöglich, dass die gesamte Gemeinschaftsschule im Gesamten umzieht?

13. Ist beabsichtigt, die Krippe „Abenteuerland“ langfristig am derzeitigen Standort zu belassen? Hat man Alternativstandorte für die Krippe „Abenteuerland“ untersucht? Bei der Errichtung des Gebäudes 2011 haben wir darauf geachtet, dass auch Anschlussnutzungen, konkret die Kernzeitenbetreuung, dort möglich sind.
14. Haben größere Veränderungen im Bereich der Friedrich-Schelling-Schule (geplant ist ein dreigeschossiges Schulhaus) Auswirkungen auf die denkmalgeschützte Gesamtanlage Besigheim? Ist das Denkmalamt in die weiteren Planungen mit einzubeziehen?

II. Warum stellt die CDU laufend neue Fragen?

Aus unserer Sicht ist ein Zukunftskonzept für die nächsten Jahrzehnte zu entwickeln. Wir stehen für eine durchdachte und langfristige Lösung, welche den derzeitigen sowie auch den erwartenden Anforderungen in der Zukunft genügt. Hierzu sollten sämtliche Möglichkeiten geprüft und diskutiert und für die einzelnen Varianten die Vor- und Nachteile abgewogen werden.

Wir haben deshalb bereits zum Haushaltsplan 2018 – im Wissen der erheblichen Investitionskosten und als noch kein konkreter Zeitdruck erkennbar war – beantragt, dass die Stadtverwaltung dem Gemeinderat berichtet, welche Investitionen in den kommenden Jahren in den Besigheimer Schulen anstehen und die hierfür bestehenden Bundes- wie Landeszuschussmöglichkeiten zusammenstellt. Heute sind wir (alle) dankbar, dass daraufhin die Aufwendungen für den Schulbau

und die Instandhaltung der Gebäude für die Gemeinderatssitzung am 08.05.2018 zusammengetragen worden sind und wir unsere heutigen Überlegungen darauf aufbauen können.

Es hat aus unserer Sicht wenig Sinn für die Friedrich-Schelling-Schule nun eine Lösung zu finden, welche möglicherweise in den nächsten zehn Jahren funktionieren wird und uns dann wieder vor neue Probleme stellt. Ebenso sind wir der Meinung, dass man bei der Investition von nun mehreren Millionen Euro (erste grobe Schätzung etwa 12 Mio. Euro) möglichst viele bereits heute erkennbare Herausforderungen ebenfalls erledigen sollte.

Wir können nachvollziehen, dass sich nun alle Beteiligte unter Druck sehen, die Situation an der Friedrich-Schelling-Schule zeitnah zu verbessern (Stichwort: Container). Aber ist es sinnvoll nun schnell etwas zu bauen ohne zu wissen was man will und wie man es will? Die CDU-Fraktion ist sicherlich nicht bekannt dafür, dass sie dieses Thema in den letzten Jahren vernachlässigt hätte.

Den Umstand, dass weitere Schulklassen in Containern unterrichtet werden müssen, dürfte sich – egal welche Entscheidung nun getroffen wird – nicht vermeiden lassen, da selbst im Falle eines Neubaus Interimslösungen gefunden werden müssen. An dieser Stelle sei auch nochmals in Erinnerung gerufen, dass nicht von heute auf morgen eine Vielzahl an neuen Schülern die Grundschule Besigheim besuchen wird, sondern dass davon auszugehen sein wird, dass zukünftig fünf Eingangsklassen in Klasse 1 gebildet werden müssen, dies bedeutet, dass im Schuljahr 2021/22 erstmalig fünf erste Klassen gebildet werden und im Schuljahr 2022/23 in Klasse 2 fünf Eingangsklassen existieren und wieder fünf Eingangsklassen in Klasse 1 gebildet werden usw.

Eine zeitnahe, aber keine überstürzte Lösung sollte daher gefunden werden.

Wir bitten, vorstehende Fragen im Zusammenhang der weiteren Beratung zu berücksichtigen und zu beantworten, damit eine gute Lösung für unsere Kleinsten gefunden werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Schober', with a stylized flourish at the end.

Achim Schober
Fraktionsvorsitzender